



Industrie- und Handelskammer
zu Köln



Von der Kölner Region in die Welt

IHK-Exportbarometer 2017

IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

IHK-Exportbarometer 2017

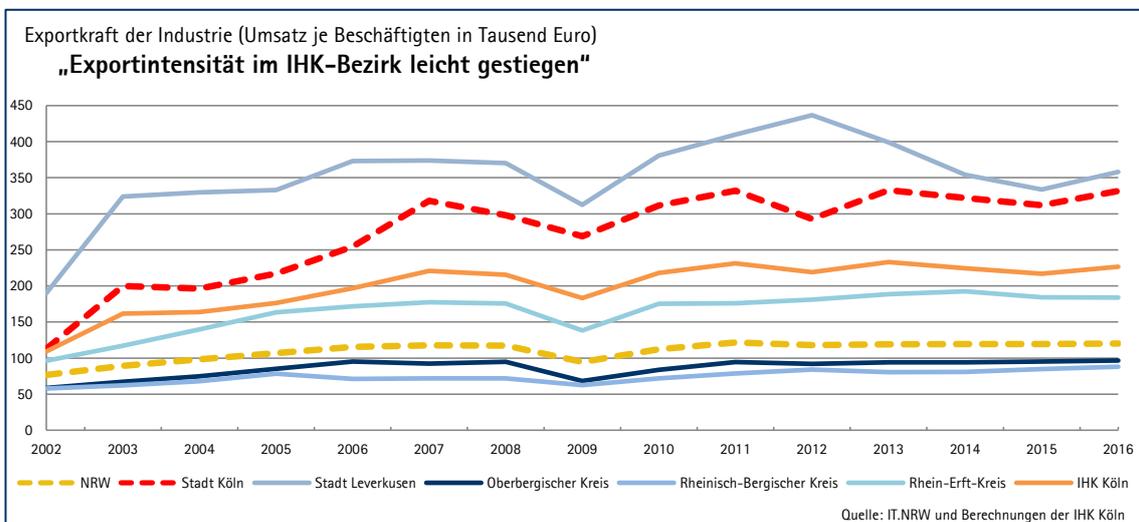
Die Wirtschaftsregion Köln weist im Regionalvergleich eine überdurchschnittlich hohe Außenwirtschaftsquote auf. Mit dem IHK-Exportbarometer gibt die IHK Köln seit dem Jahr 2012 eine Übersicht über die Auslandsaktivitäten der Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln.

Die Exportwirtschaft im Überblick:

- Das Außenhandelsgeschäft hat sich seit Jahresende 2016 weiter leicht stabilisiert. Dennoch sind die Unternehmen im Hinblick auf ihre Exporterwartungen zurückhaltend.
- Das Ausland bleibt weiterhin attraktiv für Unternehmen aus der Region: Trotz rückläufiger Gesamtanzahl hält die Mehrheit der Unternehmen am bisherigen Investitionsniveau fest.
- Fahrzeugbau, Maschinenbau sowie Chemie- und Pharmaindustrie verteidigen ihre Stellung als exportstärkste Branchen.
- Die Eurozone als zentraler Absatzmarkt gewinnt weiter an Bedeutung - China hingegen fällt zurück.

Exportkraft

Die industrielle Wirtschaft im IHK-Bezirk zeichnet sich unter anderem durch ihre Exportintensität aus. Der Exportumsatz (2016) der Region beträgt mit knapp 227.000 Euro je Beschäftigten fast das Doppelte des Landesdurchschnitts (120.000 Euro je Beschäftigten). Sowohl der durchschnittliche Exportumsatz Nordrhein-Westfalens, als auch der der IHK-Teilregionen ist gegenüber dem Jahr 2015 nur sehr geringfügig gestiegen. Insbesondere die Städte Leverkusen und Köln weisen innerhalb des IHK-Bezirks eine überdurchschnittlich hohe Exportintensität auf. Nachdem die Exportstärke in Leverkusen von 2012 bis 2015 nachließ, ist sie nun wieder leicht gewachsen. Leverkusen bleibt mit einem Umsatz von 358.000 Euro je Beschäftigten die exportstärkste Stadt, dicht gefolgt von Köln (332.000 Euro Umsatz je Beschäftigten).



Die Exportkraft der Kreise im IHK-Bezirk Köln ist im Vergleich zu den Städten Köln und Leverkusen geringer. Grund hierfür ist, dass die unterschiedlichen Kostenstrukturen in den verschiedenen Branchen der Teilregionen nicht im Rahmen der Datenerhebung berücksichtigt werden. Die Exportstärke des Rhein-Erft-Kreises blieb mit 184.000 Euro je Beschäftigten im Jahr 2016 unverändert stabil. Im Rheinisch-Bergischen und im Oberbergischen Kreis hat sich die Exportkraft über die letzten Jahre auf einem stabilen Niveau eingependelt. 2016 betrug sie im Oberbergischen Kreis 96.000 und im Rheinisch-Bergischen Kreis 88.000 Euro je Beschäftigten, was einem leichten Wachstum um ungefähr 3.000 Euro je Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Das Rückgrat der Exportstärke des IHK-Bezirks Köln bilden die über 5.000 IHK-zugehörigen Industrieunternehmen. Die gesamte Industrieregion erwirtschaftete im Jahr 2016 einen Auslandsumsatz von knapp 30 Milliarden Euro. Mit einer Exportquote von 55 Prozent liegt der Hauptabsatzmarkt vieler Industrieunternehmen im Ausland. Zum Vergleich: die Exportquote Nordrhein-Westfalens ist mit 44 Prozent knapp elf Prozentpunkte niedriger. Besonders der Fahrzeugbau tritt bei der Betrachtung der einzelnen Branchen hervor. Mit einer Quote von 72 Prozent ist er der exportstärkste Wirtschaftszweig, trägt 43 Prozent des Außenhandels in der Region und liegt deutlich über der Gesamtquote in NRW (63,5 Prozent). Dank ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit weisen auch der Maschinenbau und die Chemie- und Pharmaindustrie gute Exportquoten auf und bilden weitere Schwerpunkte. Kumuliert decken die drei Branchen 80 Prozent des Außenhandels im IHK-Bezirk ab.

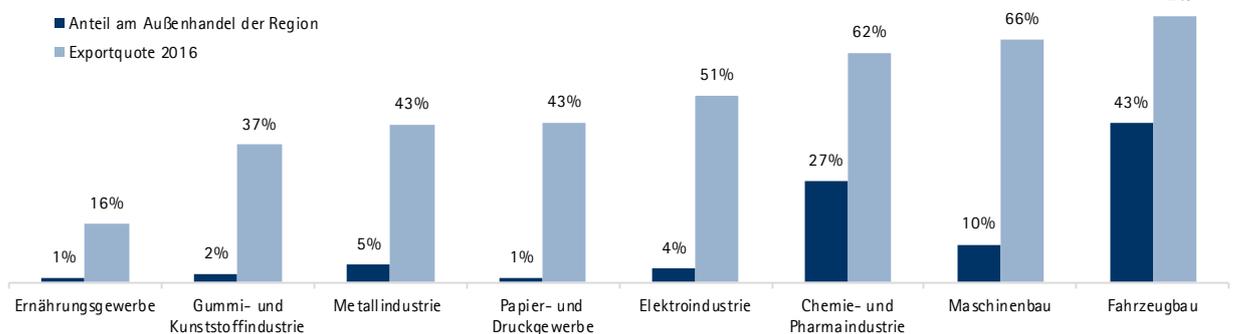
Fakten zum Export im IHK Bezirk Köln:

Gesamtumsatz Industrie (2016): 54,7 Mrd. Euro
 Auslandsumsatz Industrie (2016): 29,9 Mrd. Euro
 Exportquote Industrie (2016): 55 %
 Schwerpunkte Automotive, Chemie, Maschinenbau (2016): ca. 80% des Exports
 Auslandsaktive Unternehmen:
 54% in der Industrie
 41% im Dienstleistungssektor
 47% im Verkehrssektor
 39% im Großhandel

Quelle: IT.NRW, IHK Köln.

Außenhandel nach Branchen

„Fahrzeugbau als leistungsstärkste Exportbranche“



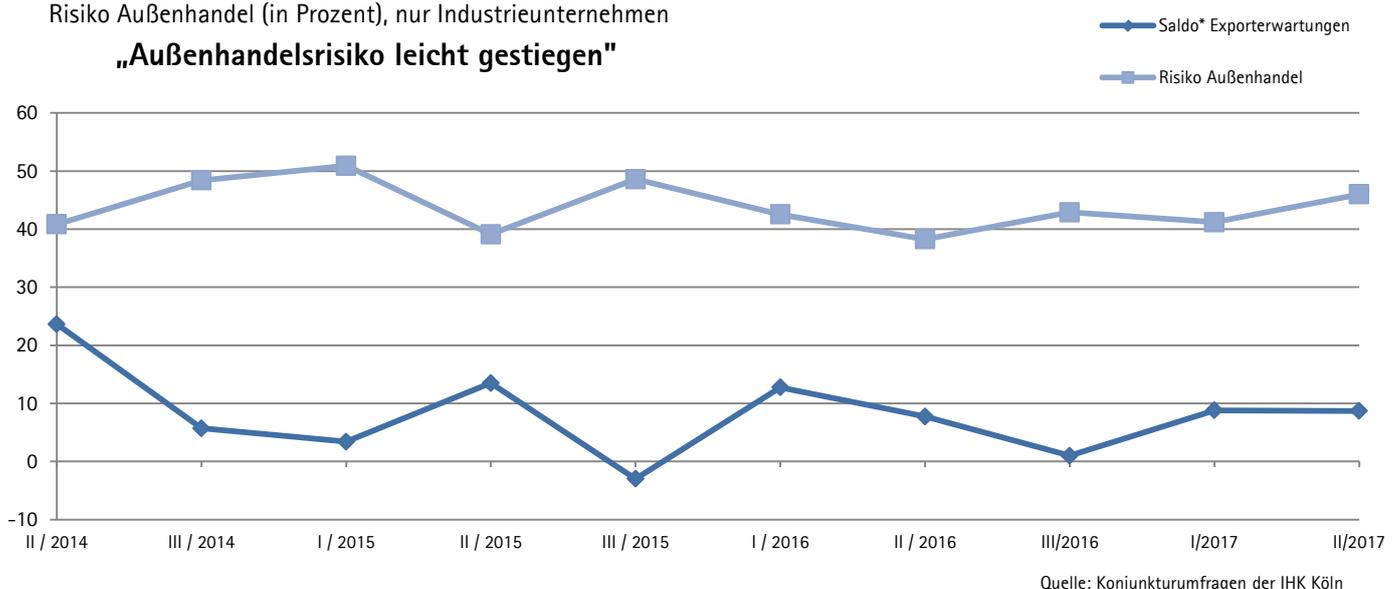
Quelle: Monatsstatistik des verarbeitenden Gewerbes, IT.NRW

Exportenerwartungen und Außenhandelsrisiko

Insgesamt hat sich das Außenhandelsgeschäft seit Jahresende 2016 weiter leicht stabilisiert. Trotzdem zeigen sich die Unternehmen im Hinblick auf ihre Exporterwartungen zurückhaltend. Das Erstarken einer zunehmend populistischen Wirtschaftspolitik hin zu mehr Protektionismus und weg von internationaler Zusammenarbeit und Arbeitsteilung verunsichert die Unternehmen. Gleichzeitig besteht weiterhin Unsicherheit über die Rahmenbedingungen des BREXIT, die strukturellen Probleme im Euroraum, die zwar moderate aber unsichere Erholung der Schwellenländer, die Entwicklung des Ölpreises trotz OPEC-Angebotsreduzierung sowie die internationalen Krisen. Diese Faktoren wirken unmittelbar auf das Auslandsgeschäft, welches für die exportorientierten Industriebranchen weiterhin das Hauptrisiko für die Geschäftstätigkeit bleibt.

Nachdem das Jahr 2016, verglichen mit Herbst 2015, mit zuversichtlichen Exporterwartungen begann, sanken diese im Laufe des Jahres kontinuierlich – trotz einer zwischenzeitlichen Verringerung des eingeschätzten Außenhandelsrisikos. Letzteres wurde Mitte 2016 mit 38 Prozent angegeben, zu Jahresbeginn und Jahresende 2016 mit jeweils 43 Prozent. Die Einschätzung des Außenhandelsrisikos sank von 43 Prozent im Herbst 2016 leicht auf 41 Prozent zu Beginn des Jahres 2017. Zum Frühjahr 2017 melden die Unternehmen ein nochmals leicht gestiegenes Außenhandelsrisiko (Frühjahr 2017: 46 Prozent). Im Hinblick auf die Exporterwartungen für die kommenden zwölf Monate waren die Unternehmen zu Beginn des Jahres 2017 zuversichtlicher. Der Saldo der Exporterwartungen kletterte von ein Prozent im Herbst 2016 auf knapp neun Prozent (NRW: 13 Prozent) und hielt sich auch im Frühjahr 2017 nahezu unverändert in diesem Bereich.

Risiko Außenhandel (in Prozent), nur Industrieunternehmen
„Außenhandelsrisiko leicht gestiegen“

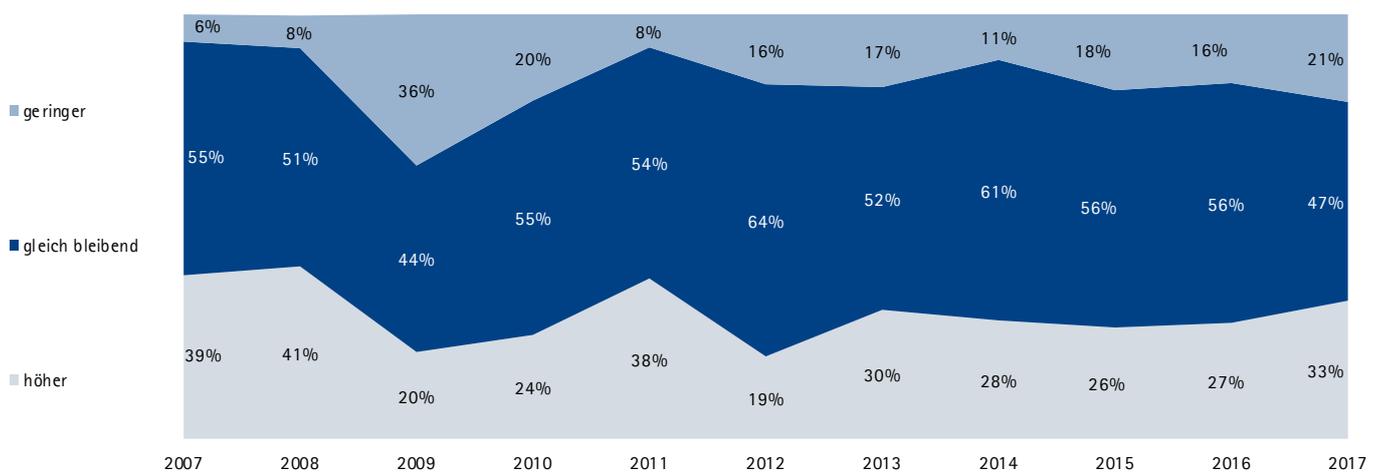


DREI GROBE FREIHANDELSABKOMMEN WURDEN NUR TEILWEISE REALISIERT: Während CETA zwischen EU und Kanada „nur“ noch die Zustimmung der nationalen Parlamente finden muss, ist TTIP zwischen EU und USA zumindest auf Eis gelegt, wenn nicht gescheitert. Kamen die TTIP-Verhandlungen schon vor dem Machtwechsel in den USA kaum voran, ist es jetzt zusätzlich der Protektionismus der US-Administration, der wenig Anlass zu Hoffnung bietet. Dabei sind gerade für kleine und mittlere Unternehmen die hohen Hürden beim US-Marktzugang ein Hindernis. Sie setzen auf den Wegfall der kostenintensiven unterschiedlichen Standards, Normen und Zertifizierungen sowie auf eine einfachere und transparentere Zollabwicklung. Die Abschottungspolitik der Trump-Administration führte im Januar 2017 auch noch zum Ausstieg der USA aus dem bereits fertig verhandelten Abkommen einer TransPazifischen Partnerschaft - TPP. Gleichzeitig will Japan aus Sorge vor einer Abschottungspolitik der USA ein Freihandelsabkommen mit der EU vorantreiben. Im Interesse der Wirtschaft sollten trotz aller Widrigkeiten Freihandelsabkommen mit möglichst großen Wirtschaftsräumen angestrebt werden.

Auslandsinvestitionen

Die Erwartungen an die Außenwirtschaftsaktivitäten sind gemischt: Während 33 Prozent der Unternehmen eine Erhöhung ihrer außenwirtschaftlichen Tätigkeiten planen (2016: 27 Prozent), ist auch der Anteil der Unternehmen, die beabsichtigen ihre Auslandsinvestitionen zurückzufahren, von 16 auf 21 Prozent gestiegen. Der Anteil der Unternehmer, die an ihren bisherigen Auslandsinvestitionen festhalten, ist von 56 Prozent auf 47 Prozent gesunken.

Geplante Auslandsinvestitionen der auslandsaktiven Unternehmen*
„Gemischte Gefühle bei Investitionsabsichten“



* Die Abweichungen von 100 Prozent sind den Rundungen geschuldet.

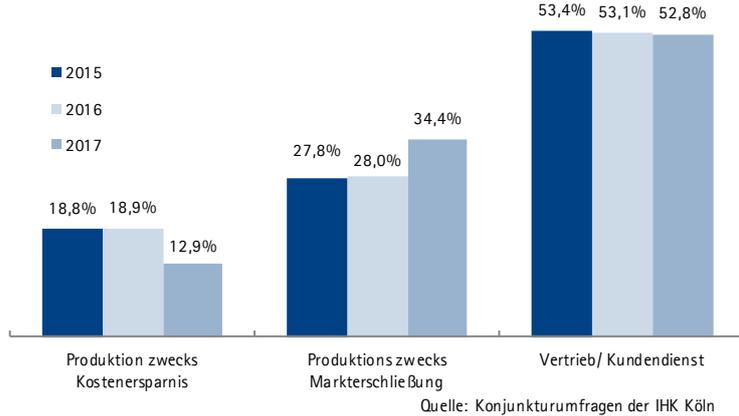
Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Köln

Funktionsschwerpunkte der Auslandsinvestitionen

Für die Unternehmen ist der Vertrieb/Kundendienst vor Ort nach wie vor der wichtigste Faktor für ihre Auslandsaktivitäten. 52,8 Prozent der Firmen sehen 2017 hierin den Schwerpunkt, womit der Wert seit 2015 recht konstant bleibt. In Nordrhein-Westfalen hingegen stieg dieser Wert von 53,4 Prozent (2016) auf 61,3 Prozent (2017). Während die Produktion zwecks Markterschließung im Vorjahresvergleich auf der NRW-

Ebene seltener genannt wurde (2017: 22,4 Prozent, 2016: 27,2 Prozent) ist mit einer Steigerung desselben Wertes um 6,4 Prozentpunkte (auf 34,4 Prozent) im IHK-Bezirk ein entgegengesetzter Trend zu verzeichnen. Mit 12,9 Prozent gaben deutlich weniger Unternehmen als im Vorjahr (18,9 Prozent) die Produktion zwecks Kostenersparnis als Funktionsschwerpunkt an. Auch in NRW sank dieser Wert in den letzten Jahren kontinuierlich (2015: 20,2; 2017: 16,3 Prozent).¹

Funktionsschwerpunkte der Auslandsinvestitionen
„Vertrieb bleibt Hauptfaktor“



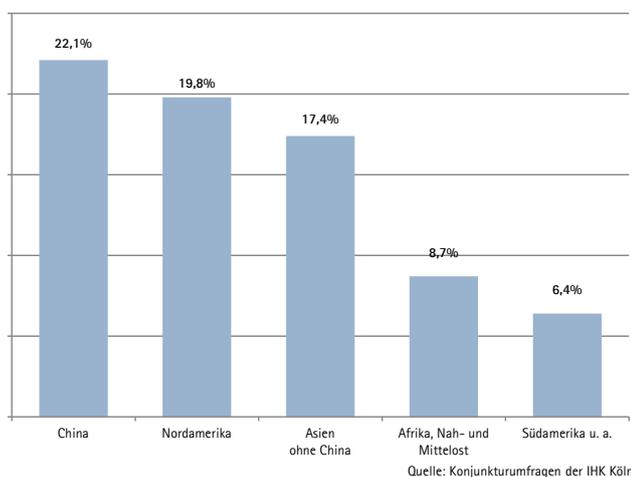
Zielregionen für Auslandsinvestitionen

Die Eurozone bleibt für die große Mehrheit der Unternehmer das Hauptziel der Auslandsinvestitionen. Während sie 2016 noch von 49,3 Prozent als Hauptzielregion angegeben wurde, kletterte der Wert dieses Jahr auf 72,1 Prozent (NRW 2017: 71,3 Prozent). Seit 2014 verliert die Region Ost-/Südeuropa, Russland und Türkei an Bedeutung. Der noch andauernde Russland-Ukraine Konflikt sowie die schlechte wirtschaftliche Lage auf Grund der Rohstoffpreise in Russland lassen die Auslandsinvestitionen seit 2014 von rund 24,8 Prozent auf 8,1 Prozent im Jahr 2017 sinken und auch die politischen Spannungen mit der Türkei belasten das Exportklima. Die im Jahr 2016 noch bestehende starke Ausrichtung nach China (35,5 Prozent) hat sich 2017 mit 22,1 Prozent abgeschwächt (NRW 2017: 20,8 Prozent). In den vergangenen zehn Jahren wurde

dieser Wert nur 2009 (21,1 Prozent) und 2010 (21,3 Prozent) geringfügig unterschritten. Dennoch liegt das Land nach wie vor auf Platz zwei der Zielregionen. In Asien ohne China stagniert das Investitionswachstum: Wie im Vorjahr investieren dort 17,4 Prozent schwerpunktmäßig. Nach einem deutlichen Abwärtstrend in den Jahren 2014 bis 2016, stieg die Popularität der Zielregion wieder Nordamerika an (2016: 9,4 Prozent, 2017: 19,8 Prozent) und liegt somit wieder auf dem dritten Platz. Wie der Wert von 6,4 Prozent verdeutlicht, hat Südamerika weiter an Attraktivität verloren. Nachdem die Region Afrika, Nah- und Mittelost

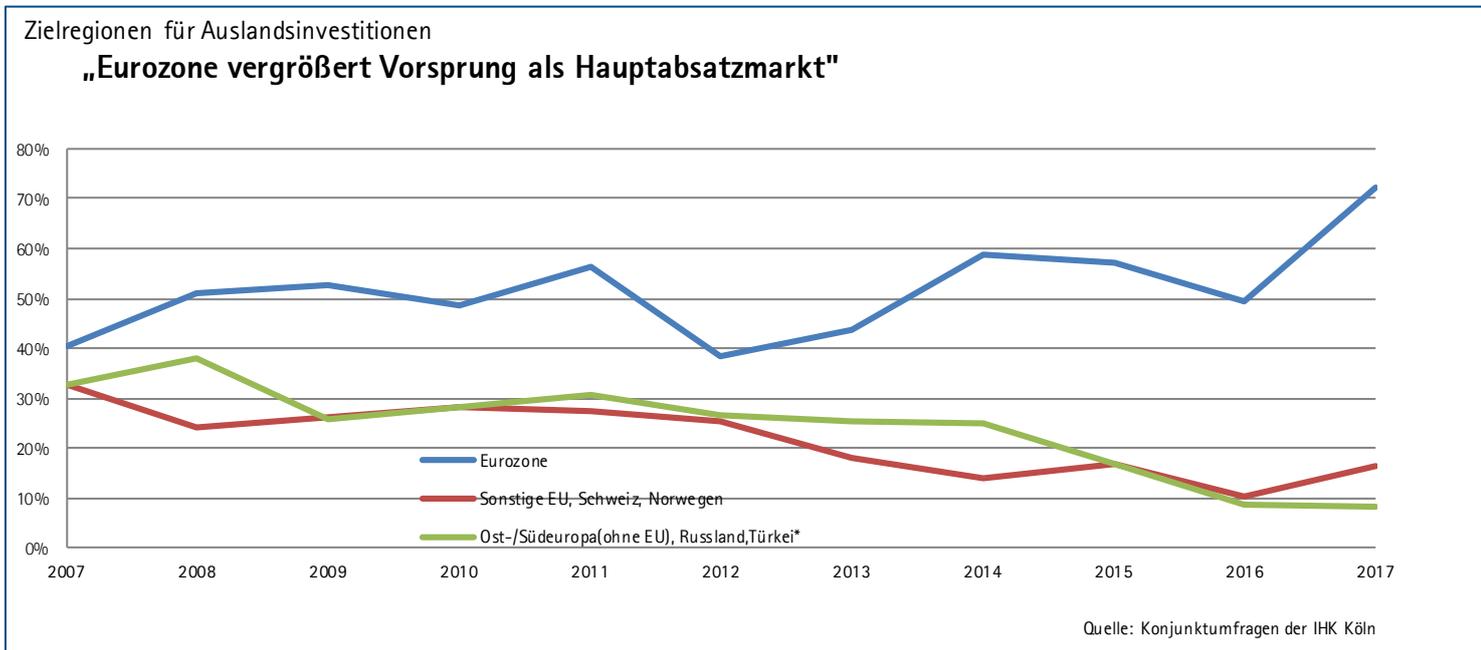
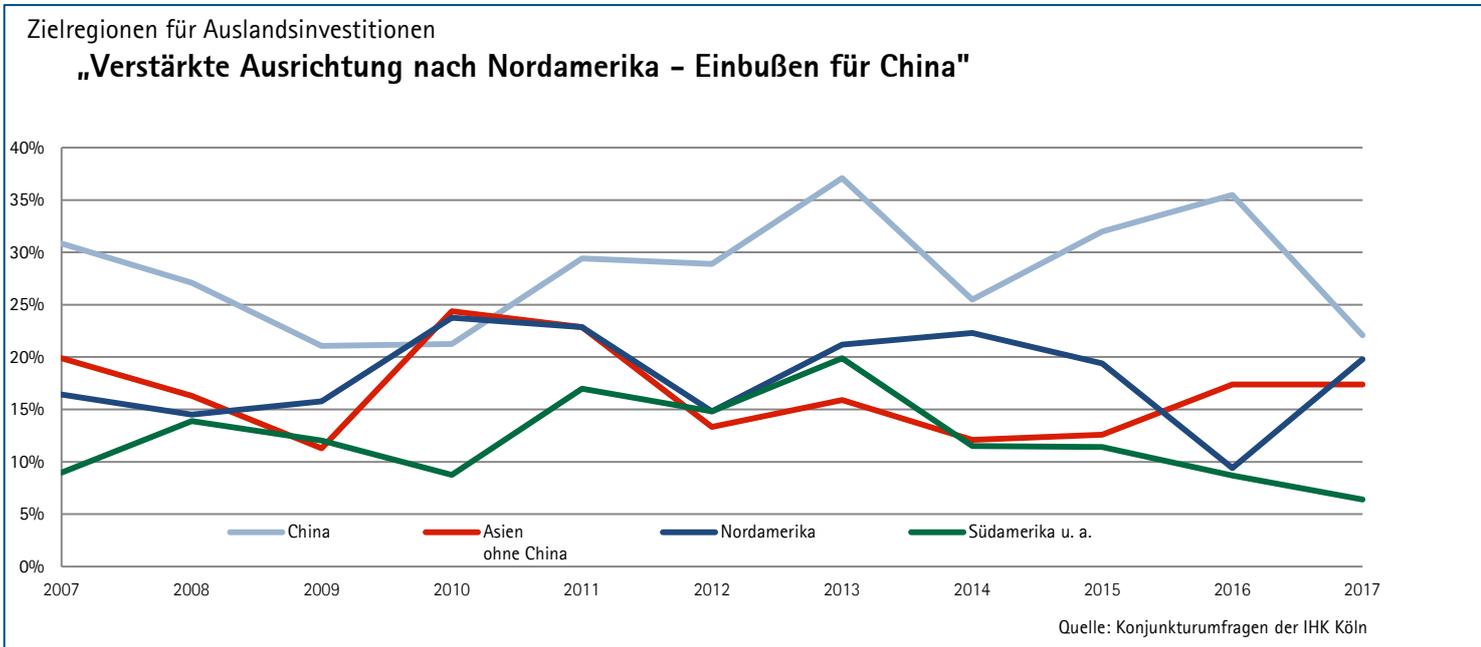
Zielregionen für Auslandsinvestitionen im Jahr 2017

„Nordamerika fast gleichauf mit China“



¹ IHK NRW (04/2017): Report Außenwirtschaft NRW 2016/17

2016 erstmalig in die Umfrage aufgenommen wurde, bleibt der Wert von 8,7 Prozent in diesem Jahr konstant.



Zum Exportbarometer

Das Exportbarometer ist ein Angebot der IHK Köln für ihre Mitgliedsunternehmen und interessierte Dritte. Die vorliegenden Darstellungen stützen sich auf Daten der amtlichen Statistik sowie Umfragen und Berechnungen der IHK Köln. Die Einschätzungen geben die Meinung von Mitgliedsunternehmen aus allen Regionen des IHK-Bezirks Köln wieder. Den vorliegenden Bericht finden Sie im Internetangebot der IHK Köln unter www.ihk-koeln.de, Dok.-Nr. 58278.

*Türkei Teil der Region ab 2016

Ihre ersten Ansprechpartner in der IHK Köln



Alexander Hoeckle
Geschäftsführer International und
Unternehmensförderung

Tel. +49 221 1640-1550
E-Mail: alexander.hoeckle@koeln.ihk.de



Christoph Hanke
Leiter Europa, Türkei, Naher und
Mittlerer Osten, Kasachstan, Afrika,
Nord- und Südamerika

Tel. +49 221 1640-1552
E-Mail: christoph.hanke@koeln.ihk.de



Gudrun Grosse
Leiterin Asien-Pazifik

Tel. +49 221 1640-1561
E-Mail: gudrun.grosse@koeln.ihk.de



Sandra Vogt
Leiterin Außenwirtschaftsrecht und Zoll

Tel. +49 221 1640-1554
E-Mail: sandra.vogt@koeln.ihk.de



Daniela Scherhag-Godlinski
Leiterin Volkswirtschaft

Tel. +49 221 1640-4240
E-Mail: daniela.scherhag-godlinski@koeln.ihk.de



Flavia Gangi
Sachbearbeitung Volkswirtschaft

Tel. +49 221 1640-4230
E-Mail: flavia.gangi@koeln.ihk.de

Verantwortlich:

Alexander Hoeckle, Dr. Ulrich S. Soénius

Redaktion:

Daniela Scherhag-Godlinski, Colin Weßendorf, Christoph Hanke

Layout & Grafiken:

Flavia Gangi, Colin Weßendorf

Gestaltungskonzept:

www.rothersbuero.de

Titelfoto:

rcfotostock / Fotolia.de

Druck:

J. Roth & Sohn, Köln

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
Internet: www.ihk-koeln.de